

Vorzug-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtpunkt und den Sonntags erzielten Ausgaben abgezahlt: vierfachjährlich 4,40, bei zweijähriger regelmäßiger Abstellung und damit 4,50. Durch die Post bezogen für Geschäftsbücher und Unternehmen: vierfachjährlich 4,60. Durch regelmäßige Abstellung und Zustand: monatlich 4,70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7,7 Uhr, die Abend-Ausgabe Mittwochs um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von 8 bis 10 Uhr und 7 Uhr.

Filialen:

Otto Niem's Buchhandlung, Universitätsstraße 3 (Beulau).

Kunstausgabe,

Katharinenstraße 14, port. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 652.

Sonnabend den 24. December 1898.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 24. December.

Die "Nationalliberale Correspondenz" erhält vom Rhein eine Befreiung, die sich in sehr optimistischer Weise über die Auflösung des Centrums in reichsfreundlichem Sinne äußert. In der Auflösung wird vom Centrum u. L. gefragt: "In den beiden Haupträumen der Ausbreitung des Ordenswesens und der Förderung der Herrschaft über die Schule... ist man vorstelliger geworden." — Zwei Thesen der jüngsten Vergangenheit schließen uns, gerade diesen Punkt nicht ohne Widerspruch zu lassen. Wir erwarten zunächst an das Verhältnis des württembergischen Centrums zur württembergischen Verfassungsreform. Hatte schon vor Kurzem der "Beobachter" aussermündlich es aufgezeigt, daß das Centrum die Verfassungsreform zum Scheitern bringen würde, weil sein Innenauftrag bezüglich der Orden und der Schule kein Entgegenkommen gefunden hatte, so schreibt heute, nachdem das württembergische Centrum tatsächlich die Verfassungsreform hat scheitern lassen, vollkommen richtig die Freie Presse: "

"Die Verfassungsreform wäre zu Ende gekommen, wenn nicht die Centrumspartei... mit der Verfassungsreform, die sich nur auf die Zusammenlegung des Landtags bezog, kirchenpolitische Forderungen in willkürlicher Weise vergrößerte hätte. Die Forderungen bezogen sich auf die Beliebung der confessionellen Schule, die erzwungene Auflösung religiöser Orden und die Erweiterung der katholischen Kirche auf den Religionsunterricht in den Schulen. Nicht bloss die übrigen Parteien, sondern auch die Regierung selbst erklärte die Bedürfnisse aller Forderungen als unannehmbar. Die Centrumspartei rägte sich für die Abhängung durch die Preisgabe des ganzen Reformwerks."

Spricht dieser Sachverhalt nicht für die Annahme, daß die Centrumspartei bezüglich ihrer Forderungen auf dem Gebiete des Ordens- und des Schulwesens "verschwieg" geworden sei, so daß das ebensoviel die am 14. December d. J. in Würzburg veranstaltete Erinnerungsfeier an das vor 50 Jahren dort abgehaltene deutsche Bischofskonzil. Daß der Bischof der Liebertz und anderer Klerikaler Geistliche hielten der Festrede des Statthalters Oberbürgermeister der "Alte Volkssprache" seine Rede mit folgendem Satze: "Deutsche schauen jene Männer auf und bewundern, wie aber wollen dass Goldbüchlein erneut, stets den Geist zu pflegen, den sie dem Volke eingebracht haben." Starkminder anhaltender Beifall folgte nach der "Alten Volkssprache". Welcher Art ist der Geist ist, den zu pflegen am 4. December 1898 in Würzburg gelangt wurde, lebt die Deutschnutz der preußischen Bischöfe vom Juni 1849, die jetzt in Würzburg als das Ergebnis der damaligen Bischofskonferenz bezeichnet wurde. In der Denkschrift erläuterten die Bischöfe, daß sie an den katholischen Unterrichtseinheiten, deren Betreuung der Kirche vorbeigegeben sei, nicht die geistlichen Seminare, die Comitee, die theologischen Facultäten und die für den Unterricht beibehaltenen Klöster reduzierten, sondern auch die katholischen Gymnasien und andere Anstalten dieser Art, die katholischen Volksschulen und Schulvereinsseminare. Die Kirche legten ferner Verwahrung ein gegen den Verfassungskartell, der ihnen nur den religiösen Unterricht zur Verfügung und Überwachung ansetzte gab, und forderten Unterwerfung

aller katholischen Erziehungs- und Unterrichtseinheiten unter die Kirche. Die Würzburger Erinnerungsfeier zeigt also unwiderrücklich, daß der Klerikalismus im Punkte des Aufstrebens der Herrschaft über die Schule grundsätzlich nicht um ein Haar nachgegeben hat. Die Bischöfe in Würzburg leben ebenso unwiderrücklich, daß das Centrum entschlossen ist, hieraus auch die praktischen Folgerungen zu ziehen. Wenn in Würzburg augenscheinlich ein anderes Verfahren beobachtet werden sollte, so wäre das nur unter tatsächlichen Gegebenheiten zu durchsehen. An eine grundsätzliche Änderung der Ausführungen des Centrums zu glauben, wäre eine verhängnisvolle Selbstläugung.

Den Särm der radikalen Presse ist es gelungen, die industrielle Arbeiter Berlin gegen die Ausweichungspolitik mobil zu machen. Es soll die Absicht bestehen, in einer Petition an die preußische Regierung auf die kommerzielle Schwäche durch die Ausweichung dänischer Unternehmer aus Nord-Schleswig hinzuweisen. Es wird nicht ganz leicht sein, den Nachweis zu führen, daß der Handel mit Dänemark die Folge des angeblichen Erregung der dänischen Handelskraft über die Ausweichungen etabliert ist. Einem wichtigen Schluß wird man erst nach Jahresfrist aus der Statistik ziehen können. Wenn die seitlichkritischen Blätter Berichte von Geschäftsrückfällen ausweisen, so wird damit möglicherweise. Hinter diesen Berichten kann volkstümliche Wichtigkeit stecken, oder auch eine deuße Ausrede dafür, daß man die Waren nicht los getrieben ist. Auch die berufliche Erfahrung dänischer Geschäftsmänner, die sie auf die Weiterleitung deutscher Waren verpflichtet waren, braucht man nicht tragisch zu nehmen. Da die Herren wissen, daß ihre Briefe veröffentlicht werden, so machen sie vielleicht zu einem Schriftstück mit ihrem "Particulier" ein gutes Gesäß, um ein paar Monate später in aller Stille wieder einen deußen größeren Bogen Waren bei dem bisherigen deutschen Lieferanten zu bestellen. Zedenfalls haben auch diejenigen, die die dänischen Kaufleute ausgewiesen sind, nicht aus feindseligstlichen Gefüßen für Deutschland bedroht, sondern wegen ihrer Willigkeit, zu der noch anderen Bedingungen auch in die Folge des geographischen Nähe möglicher Friede beitragen. In sich würden die Dänen schon vor den Ausweichungen und ohne diesen Anlaß viel lieber von Engländern und Franzosen alle Waren bezogen haben. Im Jahre 1881 bezog Dänemark aus Deutschland für 12000 Fr. Rente bat, ist beizutreffend. Wisscht und Gehalt geben ihm monatlich 400 Fr. zusammen. Mit den besonderen konsolidierten Kosten und mit dem Verbot für den Offizier und seine Frau, die Hilfsquellen für den Haushalt durch Nebenkosten zu erweitern, bedeutet das einfach das "Einfach in Uniform". (Die "Revue" bringt herzhaft einige erzählende Beispiele.) Es gibt Offiziere, die sich des Tabaks und jeglichen Vergnügung aus Sparjamschöpfen enthalten, aber welcher Arbeitler würde sich ein solches Leben voller anstrengender Einschließungen sozialer Entlastungen gefallen lassen? Wir haben (sagte der Verfasser) sogar einen Hauptmann getanzt, der die Wölfe seiner Familie selbst rempt. — Das darf nicht so bleiben lange, in selbstverständlichkeit. Wer aber Sicherung herbeigeführt, so sieht das Frankreich vor die Frage gestellt, ob es ohne wirtschaftlich zu Grunde zu gehen, seine Militärkraft noch länger tragen kann. Diese Frage ist vielleicht weit wichtiger als der Abrüstungsvorschlag des russischen Kaisers.

Sympathie für Italien und die Antipathie gegen Frankreich nichts ändern. Was ähnlich wie man jetzt in Dänemark gegen Deutschland eingesehen ist, war nun ein in England vor drei Jahren und blieb es bis vor etwa einem halben Jahr. Zugaben wurde die deutsche Ausfuhr nicht belastend und selbst bei einem nationalen englischen Zolltag, dem Regelungszubium der Königin, waren die Medaillen, Bilder, Fahnen u. s. w. „made in Germany“. Man sieht an diesen Beispiele, daß man den dänischen Groß wirtschaftlich edenförmig tragisch zu nehmen braucht, wie politisch.

„Le Proletariat dans l'armée“ (in der französischen natürlich), die Überschrift eines Aufsatzes in der „Revue des Revues“, aus dem der „Tausch“ einen interessanten Auszug gibt. Der Verfasser berichtet die Lage der Offiziere in Frankreich und betont, die sie schlecht als in jedem anderen Lande, so schlecht in der That, daß man sie nur mit der Bezeichnung: „La misère en uniforme“ versehen könnte. Der Verfasser gibt dann folgende nähere Angaben: „Ein Unterleutnant bezieht täglich 6,50 Franken, ein Leutnant 7 bis 7,50 Fr.; ein Hauptmann (oder Rittmeister) 8,50 bis 11,50 Fr., je nach dem Diensthalter; ein Bataillonsoffizier (oder Schwabensold) 15,30 Fr.; ein Oberstleutnant 18,30 und ein Oberst 22,60 Fr. Nur beziehen aber die Bauarbeiter oft Windstagsgehoben 5 Fr., die meisten 7, 8 und 10 Fr., viele sogar 12 und 15 Fr. Die Gehälter der Oberleutnants und Obersten erscheinen ebenso düstig, wenn man die gesellschaftliche Stellung dieser höheren Offiziere in Betracht zieht, ferner an die unvermeidlichen Kosten ihrer Repräsentation und dann an die mittleren Einkünfte in bürgerlichen Berufsdiensten. Schließlich Betrachtungen ergeben sich, wenn man erwartet, daß ein französischer Divisionsgeneral 15.900 Fr. und ein Brigadegeneral 12.600 Fr. Jahresgehalt beziehen, während in Deutschland der Divisionsgeneral 27.499 Fr. und der Brigadegeneral 20.985 Fr. habe. Am faszinierend daran sind die Hauptleute. Über diesem Rang sind die Verhältnisse nicht gerade glänzend, aber man kann leben; darunter befinden sich Rittmeister und Unterleutnants, die doch jung und nicht unverheirathet sind. Aber die Stellung des vermögensreichen Hauptmanns mit Familie, der die genau vorgeschriebene Rente von 1200 Fr. Rente bat, ist beizutreffend. Wisscht und Gehalt geben ihm monatlich 400 Fr. zusammen. Mit den besonderen konsolidierten Kosten und mit dem Verbot für den Offizier und seine Frau, die Hilfsquellen für den Haushalt durch Nebenkosten zu erweitern, bedeutet das einfach das „Einfach in Uniform“. (Die „Revue“ bringt herzhaft einige erzählende Beispiele.) Es gibt Offiziere, die sich des Tabaks und jeglichen Vergnügung aus Sparjamschöpfen enthalten, aber welcher Arbeitler würde sich ein solches Leben voller anstrengender Einschließungen sozialer Entlastungen gefallen lassen? Wir haben (sagte der Verfasser) sogar einen Hauptmann getanzt, der die Wölfe seiner Familie selbst rempt. — Das darf nicht so bleiben lange, in selbstverständlichkeit. Wer aber Sicherung herbeigeführt, so sieht das Frankreich vor die Frage gestellt, ob es ohne wirtschaftlich zu Grunde zu gehen, seine Militärkraft noch länger tragen kann. Diese Frage ist vielleicht weit wichtiger als der Abrüstungsvorschlag des russischen Kaisers.

In einem Artikel über die Beziehungen Frankreichs zu England und Deutschland berichtet Gaiffi im Pariser

Museigen-Preis

Bei gehaltenen Zeitzeiten 20 Pf.

Zeitungen unter dem Redaktionsschreiber (gez. halten) 50,-, vor dem Familienredaktionsschreiber (gez. halten) 40,-.

Großer Schreiber kostet unter dem Zeitungsverzeichnis 100,-, Tafelarbeiter und Schreiber nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gez. auf) mit der Morgen-Ausgabe, ohne Vorbedeckung 4,-, mit Vorbedeckung 6,-.

Annahmeschrank für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Büchern und Bandenmappen je einer halben Stunde früher.

Anzeigen sind zeitig an die Expedition zu richten.

Best und Verlag von C. Wolf in Leipzig.

92. Jahrgang.

Feuilleton.

Hellersdorff.

Novelle von Hedda von Schmidt.

Solche Zeiten wollen aber auch zu dem Ihnen kommen, und wenn Sie Dauerbrot für zu Ihnen schenkt, Mama, so wollen wir von nun an keine Bestellungen bei ihr machen. Wozu überhaupt dieser Dienstleistungswand; ich hänge gar nicht an dämerndem Land.

Ja, Dir, zum Glück heißt es, Deine Mutter, noch so viel Geschmac und Umstift, um Deine Persönlichkeit, Elisabeth, immer durch eine passende Toilette in das rechte Licht zu stellen. Du darfst nicht überdehen werden, und willst Du Dich verstecken, so . . .

„Du weisst ja, Mama, daß ich dies nicht will.“

„Das ist Thorheit, Mama! — So denkt doch wenigstens an mich, die Dir so viel gespendet. Unser Vermögen ist so gut wie verbraucht. Von meinen geschäftlichen Beiträgen erhielt ich vor ungefähr einem Vierteljahr einen Brief, von dem ich Dir nichts mitgetheilt — ich fand es für besser, zu schwören; Du hättest sonst fortwährend zu lächerlicher Sparflosigkeit gemacht — und das vertragen meine Nerven nicht — davon bekomme ich freies Blatt.“

„Es wäre gut, Mama, Du läßtst mich endlich über den wahren Stand unserer pecuniären Lage auf. Ich würde mich gern einschätzen, um Dich von Sorgen zu befreien. Du hast mich leider geflüstert, immer davon ferngehalten, Eindrücke in unsere Vermögensverhältnisse zu thun“, sagte Elisabeth sehr ernst.

„Kann denn — so will ich Dich aufklären, ehr. Jäger. Mama, Elisabeth, daß wir eigentlich schon seit Jahren arm sind — Du hast gesagt, wie seien, wenn auch nicht recht, so doch leidlich wohlhabend — das ist ein Irrthum; wir existieren nur durch die Großmutter eines sehr reichen Verwandten Deines verstorbenen Vaters. Dieser Verwandte ist natürlich gestorben, und seine Erben verweigern die Auszahlung der Renten, welche ich sonst halbjährlich bezogen. Im Testamente ist nichts von einem und bestimmten Legat vorhanden — den Besten, hilfe sind sie, welche ihre Gelder bewahren — ist gerügt nicht beizutreten. Wir sind also vis-à-vis zu rieen, wenn Du nicht bald eine reiche Partie machst. Elisabeth. Deinen Baron Rydgg hat unser alter Stern nach Hellersdorff geführt . . .“

„Mama“, rief Elisabeth mit zitternder Stimme; doch die Baronin fuhr unbedeutet fort: „Neh' Dich doch um Gottestränen nicht über unsere Armut auf. Dein Kleid drückt Mitleid, Schamlosigkeit nichts anzuhaben vernein.“ Irene dagegen sah abgewandt, wenn Du endlich einmal flug bist und meinen Rat befolgst. Baron Rydgg ist sehr reich — ich bin darüber durch Hermine genau orientiert — erbarme Dich, Elisabeth, was ist Dir, was macht Du für Aggen?“

Mit einem Seufzen, sehr ebenso weiß wie das spärchenbefüllte Prignac, meidete ihren schlanken Oberkörper umschloß, trat Elisabeth an ihre Mutter heran, mit großen, sonnigen Augen dieselbe fest anblickend.

„Ich bitte Dich, Mama, mein Wort weiter über diesen Punkt. Meine Erregung gilt nicht dem Umstande, daß wir Armut und Entscheidung beobachten, sondern Deinem Plan mit Baron Rydgg. Das kleine Mann ganz aus dem Spiel, Mama — er ist tausend Mal zu gut dazu, um das Objekt Deiner Spekulation zu erhalten.“

„Elisabeth — welche Sprache!“ rief die Baronin entrüstet. Dann glänzten sich ihre Augen. Sie glaubte plötzlich den rettenden Strohhalm gefunden zu haben, der sie dem Schiffbruch ihrer materiellen Existenz entziehen sollte. Sie löckte ihre drosse Tochter freundlich an und sprach begütigend:

„Weißt ein Bräutelpf?“ So heftig, trotz Deiner leidenschaftlichen Jahre, die Dir so gern verschafft.“ Sie doch gut und bereit, Dein Kleid und Deine Mutter nicht so zu.“

„Verzeih, Mama, es kam so über mich, ich wollte Dich nicht verletzen.“ Elisabeth deutete sich über die feine, zarte Hand ihrer Mutter — ihre Stimme sang wieder ganz gelassen, allein ihre Augen blieben noch finster.

Die Stimmungen der Baronin pflegten stets ursprünglich ungünstig: aus höchstiger Neugierdeßüchtigkeit kommt sie wie durch Zuckerkraut die brillanteste Laune entwölft. So geschah es auch eben.

„Ich denke, Elisabeth, Du ziebst morgen zum Deiner Deinen reisefähigen Ballkleid an, die bloßeste Schleifen und die matzen Spangen passen gut zu Deinem Teint.“

„Schön, Mama, und jetzt gute Nacht.“

Elisabeth fand vor auf sie einstürmenden Gedanken wenig Schutz, während ihre Mutter mit der Überzeugung, daß doch noch alles nach ihnen, der Baronin, Wünschen sich gestalten würde, einschlief — denn in dieser Weise hat sich Elisabeth noch nie über einen Mann geäußert; Aendl Rydgg muß Gladrid auf sie gemacht haben.“

Die reisefähige Toilette, welche Elisabeth am folgenden

Tag zu Mittag anlegte, kleidete sie in der That sehr gut. Die sehr schlanke verbrauchte Nachtkleid ihrer vornehmen Mädchenschönheit nichts anzuhaben vernein. Irene dagegen sah elend aus. Das dicke Kleid aus altemodischem Stoff war nicht vortheilhaft gemacht; sie blieb trotz allem immer noch „die häorre Dame von Remond“, aber die Baronin hatte Recht — ihre Toiletten waren nichts weniger denn sic.“ Irene läßt sich nicht mehr richten“, dachte Elisabeth, und nach Einsicht sah sie die junge Frau bei Seite.

„Irene, bei wem läßt Du Deine Kleider arbeiten?“

„Ich habe denen noch genug von meiner Ausstattung; wir kaufen dannmal, als wir aus Italien kehren, in Berlin ein. Tante Hermine und ich. Ich lasse mir die Sachen ab und zu von meiner Jungfer außerarbeiten, aber Emma ist keine Heldin darin, das geht ihr gar nicht.“

„Erleucht! Du, doch ich will ein wenig in Deine Toilettenfragen mische; ich hätte selbst nicht allzu viel auf Neugierdeßüchtigkeit, aber ich möchte Dich gern schön sehen, mein Herz, das heißt, Deine Erziehung ganz harmonisch haben.“

„Du schön! Für wen sollst ich mich wohl Schön machen?“

„Für Harold? Hat der etwas Augen für mich?“ sagte Irene bitter.

„Er ist sie nicht gleichgültig“, calculierte Elisabeth im Stillen — „Harold, es kann es auch noch sein, daß er zwischen uns und zwischen mir bestreitet.“

„Durchaus nicht“, erwiderte Elisabeth. „Die Tante Hermine ist eine höchst ehrliche Person.“

„Mein Wort würde sehr leichtlich in die Woogschale fallen“, versetzte Irene. „Ich glaube, unter Begleitung dieser Tante Hermine, daß sie mich ganz bestreiten.“

„Wir müssen sie bitten, daß sie mir vertrauen.“

„Sie ist nicht mit mir vertraut.“

„Sie ist jedoch nicht zu Haause.“

„Sie ist jedoch nicht zu Haause.“

„Sie ist jedoch nicht zu Haause.“

„Sie ist jedoch nicht zu Hause.“

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 652, Sonnabend, 24. December 1898. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig. 24. December. Nur wenige Stunden nach — und die Christnacht hat begonnen. Da brechen sich Blicke nach im letzten Augenblick einen Christbaum einzufallen und bis in den Abend desselben berichtet auf dem Weihnachtsmarkt lebhafter Verkehr. Während in früheren Jahren infolge dieser regeren Nachfrage am heiligen Abend oft Mangel an Christbäumen herrschte — ist es doch vorgelauert, daß Bäume in großer Zahl zerlegt wurden und daß diese zu guten Preisen billig kaufen können — so ist die Weihnachtszeit das vollständige Gegenbild der Hoffnung: es herrscht großer Überfluss an Christbäumen. Die Folge davon ist, daß die Preise außergewöhnlich niedrig sind.

Leipzig. 24. December. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg pfefferte gestern Vormittag auf der Reise nach Braunschweig, von Altenburg kommend, unsere Stadt.

Leipzig. 24. December. Den von den Fahrtzettel-Ausgaben zu verordnenden Bahnhofskarten wird von jetzt ab nicht mehr das Datum angegeben. Sie können daher nunmehr vom Publikum in beliebiger Anzahl im Vorraum auf einmal entnommen und noch Zeit beliebig benutzt werden. Zur Belebung von Provinzen sei gleichzeitig darauf hingewiesen, daß, wenn ein Reisender bei Ankunft des Zuges mehrere Bahnhöfe für unmittelbar anliegende Straßen bestellt und diese Straßen ohne Ustrecke zu durchfahren beschreibt, es immer nur die Fahrtroute für die Anfangsstrecke vorzugeben hat. Diese wird dann durch den Bahnhofschafter durchdrückt, während die weiteren Fahrten erst auf der Reise nach Station entweder werden müssen.

Leipzig. 24. December. „Die Welt steht im Zeichen des Placats“ möchte man in Anlehnung an ein bekanntes Wort ausdrücken, wenn man eine Welt wünscht auf die Abschlägäule unserer Städte, auf die Wände unserer Staatsräte, in die Schausäle unserer Opernhäuser. Von Asien, Amerika, England, Frankreich ausgehend, ist eine Placatwelt in Deutschland entstanden, die in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Besonders für die Kunst interessiert, der sie bingewohnt auf die Internationale Placat-Ausstellung, die der Gesangverein zu Leipzig in einer vom Rathe der Stadt entgegenkommend zur Verschönerung gefestigte Stage des Hauses an der Promenade Nr. 11 (neben der Thomasmühle) am 6., 7. und 8. Januar veranstaltet wird. Die Ausstellung, die Tanz der Klavierspieler zahlreicher Stimmen ca. 100 Placate zählt, wird nicht nur für den Nachnamen Interesse haben, sondern auch für den Rattenfresser, da ein bisschen Lehrer zugleich eine Sammlung von ca. 100 Lautschriften- und Marinenplakaten anstellt, die den Schülern die Identität Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Schweiz, Italiens, Frankreichs u. s. v. vor Augen führen. Alle Räber drängen die Annoncen in den Tagesblättern und das Placat an den Kindergärten.

Leipzig. 24. December. In Leipzig-Vorstadt befindet sich die Internationale Ausstellung für den Pfarrer, sofern er der Rat als Patron seine Genehmigung erteilt. Da zu einer dauernden Geschäftseröffnung auch die politische Gemeinde zulässt, ist auch die Befürchtung der Statutarverordneten hierzu einzuhören.

Leipzig. 24. December. Vom Kreis der Leipziger Bank auf dem Weißgerberplatz wird bestimmt, Sparer und Unterstützer an der verbrochenen Ecke keines Aufstellung größer Schilder mehr ab 10,5 cm gegen die Boulevards vorzuhängen. Hierzu hat der Rat Genehmigung ertheilt, weil auf der andern Seite ca. 40 cm hinter der Pavillonsurroundierung wird und dieser Raum für die öffentliche Benutzung frei bleibt und dem Verkehr zu gute kommt.

Leipzig. 24. December. Im kleinen Saal des Berliner Theaters am Neuen Markt für das Personal des Vereins für jüdische Mission statt, wo der Rat und die Bevölkerung vereinigt waren, um die jüdische Einwohner des Stadtteils verabschieden zu lassen. So wurde die jüdische Bevölkerung der Stadt am 1. September 1898 aus dem jüdischen Bezirk vertrieben.

Leipzig. 24. December. Auf dem bayerischen Bahnhof tragen wegen des starken Personenerleihs am gestrigen Tage die Böge mit Verspätungen bis zu 40 Minuten herum.

Leipzig. 24. December. In der vom Reichsministerium für das Postsamt und der Postverwaltung bestellten Befehlserklärung für den Pfarrer bestellt hat der Rat als Patron seine Genehmigung erteilt. Da zu einer dauernden Geschäftseröffnung auch die politische Gemeinde zulässt, ist auch die Befürchtung der Statutarverordneten hierzu einzuhören.

Leipzig. 24. December. Vom Kreis der Leipziger Bank auf dem Weißgerberplatz wird bestimmt, Sparer und Unterstützer an der verbrochenen Ecke keines Aufstellung größer Schilder mehr ab 10,5 cm gegen die Boulevards vorzuhängen. Hierzu hat der Rat Genehmigung ertheilt, weil auf der andern Seite ca. 40 cm hinter der Pavillonsurroundierung wird und dieser Raum für die öffentliche Benutzung frei bleibt und dem Verkehr zu gute kommt.

Leipzig. 24. December. Im kleinen Saal des Berliner Theaters am Neuen Markt für das Personal des Vereins für jüdische Mission statt, wo der Rat und die Bevölkerung vereinigt waren, um die jüdische Einwohner des Stadtteils verabschieden zu lassen. So wurde die jüdische Bevölkerung der Stadt am 1. September 1898 aus dem jüdischen Bezirk vertrieben.

Leipzig. 24. December. Auf dem bayerischen Bahnhof tragen wegen des starken Personenerleihs am gestrigen Tage die Böge mit Verspätungen bis zu 40 Minuten herum.

Leipzig. 24. December. Vermieth wird seit dem 17. December die Fabrikarbeiter in Amalia Auguste Roschlau, geboren am 22. April 1877 zu Leipzig, Anger-Großenstraße 26, wohnhaft. Es wird vermutet, daß sich die Vermiethete nach dem Tod ihres Mannes aus dem Hause entfernt hat, wobei sie sich verbrannt hätte, wurde jedoch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Auf dem bayerischen Bahnhof tragen wegen des starken Personenerleihs am gestrigen Tage die Böge mit Verspätungen bis zu 40 Minuten herum.

Leipzig. 24. December. Vermieth wird seit dem 17. December die Fabrikarbeiterin in Amalia Auguste Roschlau, geboren am 22. April 1877 zu Leipzig, Anger-Großenstraße 26, wohnhaft. Es wird vermutet, daß sich die Vermiethete nach dem Tod ihres Mannes aus dem Hause entfernt hat, wobei sie sich verbrannt hätte, wurde jedoch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Auf dem bayerischen Bahnhof tragen wegen des starken Personenerleihs am gestrigen Tage die Böge mit Verspätungen bis zu 40 Minuten herum.

Leipzig. 24. December. Vermieth wird seit dem 17. December die Fabrikarbeiterin in Amalia Auguste Roschlau, geboren am 22. April 1877 zu Leipzig, Anger-Großenstraße 26, wohnhaft. Es wird vermutet, daß sich die Vermiethete nach dem Tod ihres Mannes aus dem Hause entfernt hat, wobei sie sich verbrannt hätte, wurde jedoch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

Leipzig. 24. December. Ein bisschen beschäftigter Spinner aus Böhmen, der die freiliegende Brustglocke unter dem Kragen über dem Gesicht verdeckt, die über ihr sich verdeckt hatte, wurde doch polizeilich festgestellt.

